



Essingen und Rosenstein

Heubacher Schüler lassen sich impfen

Pandemie Jugendliche holen sich im Musiksaal der Realschule den Piks ab. Stadt plant weitere Impfangebote.

Heubach. Nachdem bereits Mitte Dezember zahlreiche Schülerinnen und Schüler das Impfangebot der Praxis Gangl & Kollegen angenommen haben, haben sich nun für den zweiten Impftermin erneut über 50 Schülerinnen und Schüler der Heubacher Schulen angemeldet. Die Impfungen wurden im Musiksaal der Realschule durchgeführt. Rektorin Gabriele Straubmüller hat mit ihrem Team sichergestellt, dass die räumlichen und organisatorischen Voraussetzungen optimal sind. Komplikationen und Wartezeiten habe es nicht gegeben, teilen die Verantwortlichen mit.

„Niederschwellige Impfangebote helfen, die Impfquote zu erhöhen“, sagt Heubachs Bürgermeister Dr. Joy Alemazung. So werde es in Heubach auch weiterhin Impftermine für die Bürgerschaft in der Stadthalle oder Termine an den Schulen geben. Entsprechend den Bannern an den Ortseingängen von Heubach geht die Stadtverwaltung davon aus, dass eine hohe Impfquote auf Dauer den Schul- und Kindergartenbetrieb sicherstellt sowie kulturelle und sportliche Veranstaltungen ermöglicht.

Kurz und bündig

Jede Blutspende zählt

Böbingen. In Böbingen startet das DRK einen Blutspendetermin am Mittwoch, 2. Februar, 14.30 bis 19.30 Uhr in der Römerhalle. Terminvergabe online: www.terminreservierung.blutspende.de



Oberkochen

Kurz und bündig

Bürgertreff verschoben

Oberkochen. Der Bürgertreff im Mühlensaal wird wegen der steigenden Corona-Zahlen nach Rücksprache mit der Stadtverwaltung auf den 2. März verschoben.

Wir gratulieren

Abtsgmünd. Siegfried Wiedmayer zum 70. Geburtstag.

Bopfingen. Ismail Baygin, Gartenstr. 11/2, zum 75. Geburtstag.

Rosenberg-Hüttenhof. Ali Ungan zum 70. Geburtstag.

Riz: Gesundheit und Innovation vereint

Infrastruktur Etwa 30 Millionen Euro investiert ein Immobilienentwickler in das Remstal-Innovations-Zentrum, das vor dem Ortseingang Essingens entstehen wird. *Von Marcia Rottler*

Essingen

Remstal-Innovation-Zentrum, kurz Riz: So heißt der Komplex, der in den kommenden Jahren zwischen der Bundesstraße 29 und Essingen entsteht. „Mit dem Bau der B 29 und dem Riz nimmt der Ortseingang eine neue Gestalt an“, sagte Bürgermeister Wolfgang Hofer am Montag bei der Vorstellung des Projekts.

Seit 2016 gibt's Überlegungen, wie das Filetstück zwischen der alten Bahnhofstraße und der Brücke, die über die B 29 nach Forst führen wird, bebaut werden kann. Fußgängersteg, Parkhaus, Reaktivierung des Bahnhofs und mehr – „wir haben damals in einer Bürgerversammlung bunte Pläne für das Gebiet an die Wand gehängt“, sagte Hofer.

„Dass der Komplex an dieser zentralen Lage ein beachtliches Gebäude werden muss, liegt auf der Hand.“

Wolfgang Hofer
Bürgermeister

Vor etwa einem Jahr wurden aus „bunten“ Plänen konkrete Überlegungen. Ein Immobilienentwickler aus Dinkelsbühl, der namentlich noch nicht genannt werden möchte, überzeugte Verwaltung und Gemeinderat mit seinem Konzept.

Gebäude soll „auffallen“

Der Auftrag der Gemeindeverwaltung: etwas bauen, das auffällt, das eine „Landmarke“ ist. „Dass der Komplex an dieser zentralen Lage, mitten im Ostalbkreis, ein beachtliches Gebäude werden muss, liegt auf der Hand“, sagte Hofer. Es solle auffallen – im „angenehmen Sinne“, fügte der Investor hinzu, der aktuell das Visioplex – ein Freizeit- und Dienstleistungszentrum in Dinkelsbühl – betreut. Das Remstal-Innovations-Zentrum soll einmal für die Ostalb stehen, wie Ljuba Aurelie Stelle betonte. Sie ist geschäftsführende Gesellschafterin der Alpha Immobilien GmbH und für die Vermarktung



Das Remstal-Innovations-Zentrum, kurz Riz, wird zwischen der B 29 und dem Ortseingang Essingens (rot markiert) gebaut. Der bisherige Zeitplan: 2024 könnte der Spatenstich für das Projekt sein, 2025 könnte das Gebäude eingeweiht werden. *Foto: Oliver Giers*

und Kommunikation des Projekts verantwortlich.

In dem 38 Meter hohen Gebäude – das ist ungefähr so hoch wie der iLive-Tower in Aalen – gebe es etwa Platz für Dienstleistungen, ein medizinisches Versorgungszentrum, Büros, Start-ups und Gastronomie, sagte der Investor. Geplant seien mehrere Restaurants, eines davon auf der Dachterrasse. „Da wird man eine wahnsinnig tolle Aussicht haben“, schwärmte Hofer. Für Mitarbeitende im Industriegebiet werde es zudem ein Essensangebot geben.

Bauhaus-Stil und Nahwärme

Errichtet werden soll das Gebäude im Bauhaus-Stil, die Räume werden lichtdurchflutet sein, wie der Immobilienentwickler erklärte. Zwei Tiefgaragenstockwerke, PV-Anlagen und eine E-Tankstelle seien geplant. „Wir wollen den Komplex im Niedrigenergiestandard bauen und



Sieben Stockwerke wird das Remstal-Innovations-Zentrum haben. „Es wird nicht aussehen wie ein Krankenhaus“, betont der Investor. Die Fassade werde daher etwas anders aussehen, als auf der Visualisierung abgebildet. *Visualisierung: Alpha Immobilien GmbH*

wenn möglich ökologische Baustoffe verwenden.“ Auch die Nutzung von Nahwärme sei im Gespräch.

Etwa 30 Millionen Euro steckt der Investor in das Projekt. Gebaut wird es auf einer Fläche, die

men & Co. im Riz angesiedelt haben, dauert es noch. „Wir müssen uns am Baufortschritt des B-29-Ausbaus orientieren“, sagte der Investor, der eine Fertigstellung Mitte 2025 für realistisch hält.

11 000 Quadratmeter Nutzfläche

Für die Räume indes gebe es bereits Interessentinnen und Interessenten, sagte Ljuba Aurelie Stelle. Wie das Innere des Komplexes später im Detail aussieht, könne im Moment noch nicht genau gesagt werden. „Wir können nur in Quadratmetern kommunizieren.“ Denn das Innenraumkonzept werde in den kommenden Monaten erstellt. 11 000 Quadratmeter Nutzfläche gebe es im siebenstöckigen Gebäude, bilanzierte der Investor.

Für Hofer steht fest: „Das Riz wird als wichtiger Treffpunkt für Gesundheit, Arbeit, Innovation und Freizeit einzigartige Synergien ermöglichen.“

„Dank ist die stärkste Form der Bitte“

Uganda-Hilfe Warum trotz Hilfe für die Comboni-Missionare in Uganda große Not herrscht.

Oberkochen/Königsbronn.

Eigentlich hätte die Uganda-Hilfe von Helene Dingler im letzten Jahr das 25. Jubiläum feiern wollen, die Pandemie verhinderte dies. „Wichtiger als feiern ist helfen, wo Not ist“, so Helene Dingler im Gespräch mit dieser Zeitung. Und allem voran setzt sie den herzlichen Dank für die Unterstützung der Missionare, Ärzte und Schwestern. Viele Sachspenden konnten verschickt werden, eine sehr große gab es durch den FC Heidenheim. „Viele fleißige Hände haben dazu beigetragen, dass wir auf unseren Wochen- und Bauernmärkten ein gutes Angebot mit vielen schönen Dingen hatten“, blickt der „Engel vom Seegartenhof“ zurück.

Immer wieder finanzielle Hilfe brauchte Pater Gerner in Opit für den Kauf von Nahrungsmitteln für die Ärmsten, die täglich vor seiner Tür stehen. Durch die Pandemie habe sich die Lage drastisch verschlechtert, nicht zuletzt auch durch Job-Verluste. „Die Nahrungsmittelpreise steigen ins Unermessliche“, sagt Pater Gerner. Hinzugekommen sei eine Dürreperiode, ein Großteil

der Ernte war vertrocknet. Helfen konnte die Uganda-Hilfe auch beim Schulgeld, das Eltern nicht mehr aufbringen konnten. Finanziell unterstützt wurden auch zwei neue, junge Pfarrer, die in Uganda kein Gehalt bekommen und von dem leben müssen, was sie von Gemeindegliedern bekommen. Und das ist wenig, weil die Menschen selbst nur das Nötigste haben. Pater Josef Gerner, der mit seinen 86 Jahren gesundheitlich noch recht stabil ist, wird im Laufe dieses Jahres in eine kleinere Pfarrei versetzt.

Was sich sonst noch getan hat

Bei Bruder Konrad Tremmel wurde in der Handwerkerschule in Gulu der Ausbildungsbetrieb wieder aufgenommen. 120 Azubis werden in verschiedenen Werkstätten ausgebildet. Das von der Uganda-Hilfe unterstützte Gartenprojekt, das zur Selbstversorgung der Schule dient, ist gut angelaufen. Aber auch in Gulu hat die Pandemie gravierende Spuren hinterlassen. Während der Schließung haben einige Ausbilder die Schule verlassen und sich andere Tätig-



Helene Dingler bei ihrer letzten Ugandareise 2018. *Archivfoto: privat*

keiten gesucht. Finanzielle Engpässe gibt es in der angegliederten Technischen Schule. Einige Klassenzimmer und ein Computer-Labor wären noch dringend nötig, berichtet Bruder Tremmel und bittet um wohlwollende Hilfe.

„Ich hoffe, dass wir hier in diesem Jahr weiterhelfen können, auch wieder mit Ausbildungsgeldern“, sagt Helene Dingler. Spendengelder wurden im letzten

dem Land und der Gemeindeverwaltung gehören. Von diesen kauft der Investor das Areal ab. Unterstützung bei der Planung erhält er von der Gemeindeverwaltung, wie Hofer erklärte.

Bis sich Ärztinnen, Ärzte, Fir-

schule konnte fertiggestellt werden.

Aus dem Erlös der Spendenläufe an der Königsbrunner Georg-Elser-Schule wurden Nahrungsmittel und Schulmaterial für die Primarschule und den Kindergarten in Gulu gekauft. Froh ist Dingler, dass auch die Hilfe für Bruder Bernhard Hengl nicht abreißt, der seit zehn Jahren im Südsudan arbeitet. Kurz vor Weihnachten kam ein Truck mit zwanzig Tonnen Nahrungsmitteln in Juba an. Auch Schul- und Kindergartengebühren für Waisen konnten dank der Spendengelder bezahlt werden. Schließlich kam ein Notruf von Bruder Günther Nählich, der dazu führte, dass die Unterernährten-Abteilung des St. Kizhito-Hospitals in Matany mit einer finanziellen Hilfe bedacht wurde. „Dank ist die stärkste Form der Bitte. Danke schon jetzt, dass wir gemeinsam weitermachen“, so Helene Dingler. *Lothar Schell*

Spendenkonto Katholische Kirchengemeinde, Heidenheimer Volksbank, IBAN: DE34 6329 0110 0034 1100 20 Verwendungszweck: Uganda-Hilfe Königsbronn